



# Gymnasium Wertingen

[www.gymnasium-wertingen.de](http://www.gymnasium-wertingen.de)

## Tagebuch Oktober 2015

### Bloß ganz kurz

Mit dem Ausbruch der Allerheiligenferien liegt die erste Etappe des laufenden Schuljahres schon einmal hinter uns. Einige organisatorische und personelle Probleme konnten gelöst werden. So haben wir z. B. eine Aushilfskraft für Sport gefunden, die in der Unterstufe unterrichten kann. Auch in Religion konnten wir eine Lücke schließen, sodass wir den Pflichtunterricht bis auf vier Stunden erteilen können. Was die zahlreichen Aktivitäten außerhalb des normalen Betriebs angeht, steht unsere Schule schon wieder unter Volldampf. Das nächste Erasmus-Projekt führt uns mit drei Schulen im Ausland zusammen, ein P-Seminar hat seine Theaterproduktion auf die Bühne gebracht, die 6. Klassen konnten ins Schullandheim. Schon ganz zu Hause fühlen sich unsere Fünftklässler. Für die Oberstufe geht es Richtung Abschluss und wir bieten hier Studien- und Berufsberatung in Zusammenarbeit mit unseren externen Partnern. Mit der Gestaltung der Außenanlagen geht es voran: Die Bepflanzung kommt und der Nebeneingang erstrahlt frisch hochdruckgereinigt.

### Gymnasium wieder eine MINT-freundliche Schule



Zwei weitere Jahre darf sich das Gymnasium Wertingen offiziell mit dem Ehrentitel MINT-freundliche Schule schmücken. Insgesamt wurden 74 Grund- und weiterführende Schulen ausgezeichnet, einige wie eben das Wertinger Gymnasium zum wiederholten Male. Prämiert werden mit der Auszeichnung Schulen, die einen besonderen Schwerpunkt auf die Ausbildung in den sog. MINT-Fächern, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik setzen. Der Wettbewerb steht unter der

Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz der Länder sowie des bayerischen Kultusministers Ludwig Späthle und wird getragen vom Bunderverband der Arbeitgeber (BDA) und dem Bunderverband der deutschen Industrie (BDI). Bundesweite Partner der Initiative zeichnen in Abstimmung mit den Landesarbeitgebervereinigungen und den Bildungswerken der Wirtschaft diejenigen Schulen aus, die bewusst Schwerpunkte im MINT-Bereich setzen. Gratulation an alle Beteiligten.

## Erasmus-Projekt verbandelt vier europäische Schulen



Mag es im hochpolitischen Geflecht der Europäischen Union oft zu gewaltigen Reibereien kommen, ein paar Ebenen tiefer, bei den Bürgern scheint der europäische Gedanke fester verankert. Auch und besonders unter den Schulen in den 27 Mitgliedsstaaten gibt es seit Jahren fest etablierte Partnerschaften. Eine besondere Förderung erfahren solche Kooperationen seit 1997 im Comenius- bzw. Erasmus-Programm. Hier vernetzen sich bis zu vier Bildungseinrichtungen über einen Zeitraum von 2 Jahren und arbeiten an einem gemeinsa-

men Projekt. Zum zweiten Mal ist es dem Gymnasium Wertingen gelungen, für dieses Programm ausgewählt zu werden. Unter der organisatorischen Leitung der Wertinger Lehrer Werner Müller und Inge Einsiedler trafen sich vier Tage lang Kolleginnen und Kollegen aus Andria (Italien), Celldömök (Ungarn) und Alkmaar (Niederlande) mit den deutschen Lehrkräften zu vorbereitenden Gesprächen. Bis zum Sommer 2017 werden nun Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren an den vier Schulen unter dem Titel „Spirit of Europe“ (Arbeitssprache ist

Englisch) erkunden, was es mit dem europäischen Gedanken auf sich hat. Wie kam es zur Gründung der EU? Was bewegte die einzelnen Länder zum Beitritt? Was bedeutet die gemeinsame Währung für den Bürger? Wo liegen die aktuellen Probleme? Neben der Arbeit im jeweiligen Heimatland sind auch Arbeitstreffen bei den Kooperationspartnern vorgesehen. Jeweils acht Schüler dürfen dann zusammen mit betreuenden Lehrkräften reisen und bei den Familien ihrer Partner wohnen. Das Projekt wird aus Mitteln der EU finanziell gefördert. Dass aus solchen begrenzten Kooperationen längerfristige Partnerschaften entstehen können, wurde schon während des Treffens deutlich. Zeitgleich mit den Lehrkräften hielt sich fünf Tage eine Schülergruppe aus Andria in Wertingen auf. Sie erwiderte damit den Besuch einer deutschen Gruppe in Italien im Frühjahr. Eine erneute Austauschrunde ist unabhängig vom Comenius-Projekt für das kommende Jahr bereits fest vereinbart. Ein bilaterales Projekt plant das Gymnasium mit seiner Partnerschule in Badalona (Spanien). Hier soll es um Ursachen und Auswirkungen von Migration in und nach Europa gehen.

## „Gefällt mir“ - oder auch nicht Literarisches Quartett bespricht vier Romane

Einen großen Bogen kündigte Organisator Dr. Christian Pöpperl an: „aufregend, spannend und vielfältig wie nie zuvor“. Und er sollte recht behalten: Vier Oberstufenschüler/-innen lieferten sich im „Literarischen Quartett“ eine kurzweilige Diskussion über Politik und Medien, den perfekten Schreibstil und den Wert der Fantasie.

Maximilian Schmidt stellte einen Roman vor, der momentan in aller Munde ist: Timur Vermes' „Er ist wieder da“. Selbstbewusst und kritisch setzten sich die Schüler mit dem Bestseller über Adolf Hitler, der im Jahr 2011 in Berlin erwacht und eine Karriere als „Internetz“- und Medienstar startet, auseinander. So sei Hitler zu nett, sympathisch und humorvoll gezeichnet, sodass der Leser teilweise die nötige Distanz verliere. Insgesamt wirke Hitler wie „reinplatziert in eine Geschichte, in der es eigentlich um etwas komplett anderes geht“. Womöglich sei die Figur Hitler nur gewählt, damit aus dem Buch ein Bestseller werde. Eigentlich handle es sich nämlich um ein medienkritisches Buch, in dem zum Beispiel das Fernsehprogramm herrlich durch den Kakao gezogen werde.

Laura Deger präsentierte den Politthriller „Radikal“. Sie reizte an dem Buch, dass darin Mechanismen aufgezeigt werden, wie Medien und Politik funktionieren. Der Krimi, der fast schon in die „Sachbuchrichtung“

gehe, biete einen hochinteressanten Plot und gute Diskussionen. Besonders ein Streitgespräch über Islamophobie schockierte die Zwölftklässlerin so sehr, dass sie noch Tage später über die Argumente nachdachte, weil es sich eben nicht um den „typischen Islamhass von der

in die der Lindwurm Hildengunst von Mythenmetz auf der Suche nach dem perfekten Manuskript reist. Abschließend hatte Marie Chantal Stadler einen Buchtipp für „jeden, der sich in die Welt eines Verrückten hineindenken möchte“. Sibylle Lewitscharoffs Erzäh-



Straße“ handle. Dem restlichen Podium gefiel, dass sich das Radikale in dem Roman nicht an bestimmten Personen manifestierte, es konnte dem Thriller aber sonst nicht so viel abgewinnen: Die Figuren seien zu klischeehaft, ihre Beschreibungen zu lang und Überraschungseffekte würden komplett fehlen.

Barbara Lier präsentierte anschließend Walter Moers' „Die Stadt der Träumenden Bücher“ – ihrer Meinung nach „das perfekte Leseerlebnis“. Sie habe sich auf jeder Seite noch mehr in die Stadt Buchhaim gewünscht,

lung „Pong“ faszinierte die Schüler aufgrund der Absurdität der Gedanken und zeige, dass die Innenwelt oft interessanter als die Realität sei. Allerdings sollte man in dem Buch besser keine Handlung suchen, dafür sei der Held zu sehr mit sich beschäftigt.

Wie engagiert die Schüler ihre Meinung vertraten, begeisterte das Publikum, unter anderem auch Ursula Poser, die den Büchertisch der Buchhandlung Gerblinger betreute. Hier konnten die Gäste ihren Favoriten gleich käuflich erwerben.

## Schülersprecher 2015/16 gewählt



Es ist ein Junge! Nein, wir sprechen hier nicht über Nachwuchs in einem Kollegenhaushalt, sondern über unseren neuen Schülersprecher. Nach Jahren weiblicher Dominanz hat sich die Klassensprecherversammlung wieder einmal für ein männliches Wesen als Schülervertreter entschieden. Herzliche Gratulation an Henrik Seifert. Und natürlich auch an seine beiden Stellvertreterinnen Janina Rabouan und Marie Weishaupt. Giulia Mörz komplettiert das Quartett.



Mit einer Crêpes-Aktion am letzten Schultag vor den Ferien besserte die SMV ihr Konto auf.

## Kommt ein Schüler geflogen

Zu einem festen Programmpunkt hat sich der Sportelternabend entwickelt. Anderthalb Stunden lang bewegen sich Eltern und Schüler der 5. Klassen unter Anleitung der Fachschaft Sport.



Leistung steht nicht im Mittelpunkt, sondern der Spaß.

## Fahrtenprogramm

Eine Reihe von attraktiven Fahrten und Exkursionen wurden vom Schulforum „abgesegnet“: Die 6. Klassen fahren ins Schullandheim, die 7. in die Wintersportwoche. Für die höheren Jahrgangsstufen bieten wir Orientierungstage, geschichtliche Exkursionen, Sprachreisen und Austausch mit Frankreich, Spanien und Italien. Dazu kommen die Studienfahrten der Q11 im Juli. Ferner kommen einzelne Klassen in den Genuss von Tagesausflügen zu Betrieben oder interessanten Ausstellungen.

## Von Null auf Hundert - Theater-Workshop

Vier Schülerinnen und ein Schüler nahmen beim 7. Schwäbischen Theaterjugendfestival teil. Hierbei erlernten sie in mehreren Workshops Fertigkeiten, die nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Unterricht einsetzbar sind. Wundern sollte sich also niemand, wenn Edith Kahn und Nina Grab nun beim Anblick der nächsten Schulaufgabe urplötzlich in Tränen ausbrechen, schließlich besuchten beide den Kurs „Lachen und Weinen auf Knopfdruck!“



Großes Improvisationstalent könnte Giulia Mörz bei der nächsten Rechenschaftsablage zeigen. Im Workshop „Improvisationstheater“ zeigte sie gekonnt, wie sie mit ihr unbekanntem, vielleicht auch unliebsamen Aufgaben umgehen kann. Immenses Lerntalent bewies Anna Kastner, sie studierte „Von null auf hundert“ mit ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern innerhalb der beiden Tage ein ganzes Stück ein, das am Sonntagmittag bei den abschließenden Präsentationen den Höhepunkt bildete. Lukas Behammer hielt die beiden spaß- und lehrreichen Tage auf Film fest und übernahm „nebenbei“ auch die Technik bei den Präsentationen der Workshops.

## Ein Engel mit grünen Haaren und Fragen nach Leben und Tod

Wie sieht eigentlich ein Engel aus? So wie Angie stellen sich wohl die wenigsten Menschen einen Engel vor. Angie hat knallgrüne Haare,

auseinander. Dies ist traurig genug, denn schließlich scheint dem Zuschauer klar, dass der Tod hier unausweichlich ist. Dennoch ge-

verliebt sich in seinen Pfleger Micha, gespielt von Maximilian Schmied. Dieser, man weiß es nicht genau, hegt zumindest große Sympathie für die Kranke. Doch deren Bemühungen bleiben vergebens. Micha ist gefangen in seinem Berufsethos und sträubt sich zumindest äußerlich, auf Lenas Annäherungsversuche einzugehen. Dem Zuschauer bleibt hier, wie auch an anderen Stellen des Stücks, genügend Spielraum für eigene Gedanken: Hat er sich auch in Lena verliebt? Zeit nachzudenken gibt es bei den Szenenwechseln, die Verena Kraus und Liza Schürmann mit Gesang bzw. Isabell Lacher am Klavier eindringlich gestalten.

Das Bühnenbild (Carolin Schwarzmüller, Saskia Bader, Filippa Mörz, Eva Leibold) ist vorgegeben, ein Krankenzimmer, das zunächst wohnlich scheint, im Laufe der fortschreitenden Szenen, welche auch die fortschreitende Krankheit Lenas symbolisieren, zunehmend an Kargheit gewinnt. Zurückhaltend und unaufdringlich ist das Bühnenlicht (Miriam Jäckle, Sonja Kalnin, Nora Ocros), sodass die Aufmerksamkeit der Zuschauer stets auf den Protagonisten liegt.

Der Tod ist unausweichlich. Täglich kommen Angie und Micha ans Sterbebett des am Ende bewusstlosen Mädchens. Man hat sie lieb gewonnen. Und so bleibt es nicht aus, dass unter dem Schlussapplaus auch Betroffenheit zu spüren ist.“



trägt eine Lederjacke dazu rote Chucks und erweist sich als äußerst handfester Kumpel der fünfzehnjährigen Lena, die an Krebs erkrankt ist und mit ihrem Schicksal hadert.

Dass Schultheater nicht immer (nur) lustig sein muss, zeigt das P-Seminar „Theater“ unter der Leitung von Barbara Meyer mit seiner Abschlussarbeit „Du siehst Gespenster“ des zeitgenössischen Autors Jörg Menke-Peitzmeyer.

Lena, dargestellt von Eva-Marie Heißler, verbringt die letzten Monate ihres Lebens auf der Krebsstation. Dort hat sie viel Zeit, reflektiert Vergangenes, und setzt sich mit Gegenwart und Zukunft

lingt es der Protagonistin dank ihrer ironischen Art, das Publikum zum Schmunzeln zu bringen. Dabei steht ihr Carina Fyrla als imaginärer Engel namens Angie zur Seite. Dass diese wenig mit der herkömmlichen Vorstellung von einem Engel gemein hat, stört nur anfangs. Die beiden gewöhnen sich aneinander; der zunächst wortkarge Engel übernimmt die Rolle des Alter Ego Lenas und hilft ihr so bei der Auseinandersetzung mit ihrem Schicksal. Hierbei spielt das Thema Religion eine große Rolle, denn Lena fühlt sich verlassen und von Gott im Stich gelassen.

Und wäre da nicht auch noch die Liebe. Das Mädchen